

21.03.2020 - POLNISCHE PRESSESCHAU 139, 16.03.2020

Präsidentenwahlen

2020

Polityka,

11. 03. 2020

Die Parlamentspräsidentin gab den 10. Mai 2020 als Termin für die Wahlen bekannt.

Die ersten Umfragen ergeben offensichtlich ein Kopf an Kopf Rennen zwischen dem nach Kaczynski Gnaden Andrzej Duda, amtierender Präsident und der Vertreterin der Bürgerplattform Malgorzata Kidawa ? Blonska. Für die Linke ist der offen ? schwul lebende Robert Biedron von der Wiosna an den Start gegangen. Inzwischen fragen sich Beobachter was aus Kaczynski wird, wenn sein Zögling Duda verliert. Verliert dieser Hinterbänkler dann seinen Einfluss, hat er doch in Regierung und Parlament keine Ämter inne?

In

der vordersten Front der

Umfragen befinden

sich der amtierende Präsident von der PiS und die Kandidatin der

Bürger Plattform, deren Stern aber zu sinken scheint. Für die PSL

(Bauernpartei) Wladyslaw

Kosiniak ? Kamysz, die Linke Robert Biedron,

die Konföderation

(patriotisch, euroskeptisch) Krzysztof Bosak und Szymon Holownia

geht als Parteiloser zur Wahl.

<https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Portraet-der-Woche-Szymon-Holownia;art315,203793>

Was die Gegenkandidatin von Duda von der Bürgerplattform anbelangt, so sei nicht zu vergessen, wer die "öffentlich-rechtlichen" Kanäle in der Hand hat, die PiS! Kaczynski hat natürlich Seine Vorstellungen von der Rolle einer Frau und sein Fernsehsender beobachtet sie dementsprechend: *"Wenn man sich diese Frau ansieht, so erweckt sie kein Vertrauen. Wie es aussieht, wurde sie vorgeschoben und hinter ihr wird alles geregelt. Sie macht nicht den Eindruck einer guten Hausfrau"...*

Der

parteilose Kandidat weckt nicht viel Vertrauen, da er noch recht

unbekannt ist und mit seinen Ansichten z. B. zum

Schwangerschaftsabbruch recht schwankend ist. Dem linken Kandidaten

wird, wenn auch nicht offen, zur Last gelegt, dass er keine *richtige*

Familie

hat ? er also schwul ist. Dann erwarten Beobachter von ihm, dass er

sich gegen Forderungen nach eingetragenen Partnerschaften ausspricht,

um so seine "Unabhängigkeit" zu zeigen. Also alles Formen, um

die Vorurteile zu maskieren. Offensichtlich hätte Adrian Zandberg

von Razem für die Linken mehr Stimmen gewinnen können, da er mit

diesem

"natürlichen Make!" nicht

behaftet ist.

So

ist es nicht verwunderlich, dass der Kandidat der PSL Kosiniak ?

Kamysz an Stimmen gewinnt, obwohl seine Partei recht vertreten

schwach ist. Er ist dafür aber ein Mann, also wird ihm niemand

diktieren wie er sein Amt zu führen hat, hat eine Familie, ist gut

ausgebildet, macht eine gute Figur. Er ist entsprechend der jetzigen

Wählerentwicklungen und -wanderungen der größte Gegner für die

Kandidatin der Bürger Plattform.

Duda

und die PiS

POLITYKA,

11. 03 2020

Der

Präsident sorgte letztes für Aufsehen, als er den Chef des

Fernsehens TVP Jacek Kurski entließ. Damit wollte er offensichtlich

zeigen, dass er unabhängig von Kaczynski

sei. Duda unterschrieb ein Gesetz, dass dem TVP 2 Millionen Zloty als Ausgleich für die verlorenen Abonnenten dienen soll. Dafür setzte er durch, dass Jacek Kurski seinen Chefposten verließ. Die Opposition kritisiert diese Zuwendung, weil das Parlament zusätzliche 3 Millionen für die Krebsbekämpfung vorgesehen hatte, die dann im Staatshaushalt wohl fehlen würden. Kaczynski hat Jacek Kurski geopfert, um die Präsidentschaft von Duda zu retten.

Im

Vorfeld hieß es, dass Duda durch Morawiecki oder Szydlo abgelöst werden sollte. Dies hat die Nowogrodzka (Pseudonym für Parteizentrale/Kaczynski)

gestreut, um Duda

zu

zeigen

wo sein

Platz sei.

Vorher gab es ein Gespräch des Präsidenten mit Kaczynski

im Gebäude des Polnischen Sicherheitsbüros. Jemand muss es der

Presse gesteckt haben, sodass ein Foto gemacht

werden konnte

als Kaczynski

das

Gebäude verließ. Das muss für ihn erniedrigend gewesen sein, denn

sonst müssen alle in der Nowogrodzka antanzen und warten bis der

Präses Zeit für sie findet, um ihnen Weisungen zu erteilen. Zudem

musste er einen seiner treuesten Diener, seinen Chef für Propaganda

Jacek Kurski bitten zu gehen!

Soll

dies ein Zeichen sein, wie die

zweite Amtszeit des Präsidenten aussehen könnte? Werden die

verschiedenen Strömungen der Rechten sich gegenseitig bekriegen?

Bisher wurde alles unter dem Deckel gehalten. Auf der anderen Seite

werden Stimmen laut, dass vielleicht der Präses diesmal in Kauf

nehmen könnte die Wahl zu verlieren. All die Versprechungen und

Wahlgeschenke könnten sich nicht rechnen. Dann könnte sie der

Präsidentin und der Opposition die Schuld zuschieben.

Überhaupt läuft die Kampagne recht mühsam an. Es gibt einen Stab in der PiS und einen beim Präsidenten. Waren bei der letzten Wahl noch alle Feuer und Flamme, so haben sie diesmal kaum etwas anzubieten und sind selbst auch noch von Amtswegen mit anderen Dingen befasst, die Chefin der Wahlkampagne ist Beate Szydlo ? eine Europaabgeordnete.

Greta

Thunberg und Verrat an polnischen Grubenarbeitern?

krytykapolityczna.pl

24.01.202

Vor

ihrer Reise nach Davos war Greta Thunberg bei den Bergleuten in

Zabrze. Es ging

um

die Frage, wie kann das Klima gerettet und die Interessen der

Arbeiter in den Kohlegruben berücksichtigt werden. Der Vertreter

einer der Bergarbeitergewerkschaften Jerzy Hubka ist der Auffassung,

dass dies in einem offenen und gegenseitigem Dialog möglich wäre.

Dies hat dann Greta Thunberg in ihrer Rede in Davos zum Anlass

genommen, um zu erklären, dass auch die Bergleute der Überzeugung

sind, dass für die Rettung des Klimas sie auf ihre Arbeitsplätze verzichten müssten. Sie hätten die Notwendigkeit besser verstanden als die Politiker, meinte Thunberg.

Durch

das Lager der verschiedenen Bergarbeitergewerkschaften geht eine Welle der Empörung und Hubka wird als Verräter beschimpft. Auch der Vorstand seiner Gewerkschaft distanziert sich von seinen Aussagen. Offensichtlich hat hier der Rentner Hubka mit einigen Leuten sich als Vertreter der Bergleute präsentiert. Gerade jetzt ist die Situation am Dampfen. Auf den Halden der Kohlegruben liegen Tausende von Tonnen an Kohle. Es sieht so aus, als ob die Arbeiter bald nach Hause geschickt werden müssen, weil die Halden bald nichts mehr aufnehmen können. Appelle an die Regierenden verhallen. Die Kumpel drohen die Grenzen zu blockieren. Russische Breitspurgleise bringen Kohle direkt nach Polen. Aber auch aus Übersee werden Kohletransporte nach Polen durchgeführt. Ca. 85% der polnischen Energie wird aus Kohle gewonnen. Der pro Kopf Verbrauch an Emulsionen liegt in Polen trotzdem etwas unter dem Wert von Deutschen bei 11 Tonnen ? sie haben wohl nicht so viele SUV.

Greta

Thunberg hat sich offensichtlich hier eine heile Kohle ? Welt

vorführen lassen. Obwohl es schon kritische Stimmen gibt, die sich
beginnen zu äußern.

Dazu:

Einen

*Gewerkschaftsführer hatte ich einmal gefragt, ob sie sich Gedanken
über Alternativen für die Bergarbeiter machen würden, denn die
Regierungen offensichtlich nicht. Wir würden ja sehen, dass in
ehemaligen Revieren die Armut Einzug hält. Ich hatte Mühe unser
freundschaftliches Verhältnis zu retten, denn ich hatte damit
suggeriert, dass es ein AUS für die Kohle geben könnte.*

Er

*stellte dann die Frage, ob die Billigkohle aus dem Ausland, ja sogar
aus Übersee wirklich billiger wäre und alle Kosten berücksichtigt
werden würden, was er bezweifele.*

Die

Veranstalter des Treffens mit

Greta Thunberg genießen nicht gerade den besten Ruf. Andrzej

Chwiluk und Jerzy Hubka sind

lt. Gazeta Wyborcza Geschäftemacher und haben im Rahmen einer

Ausschreibung für die

Reinigung von Transportmitteln im

Bergbau Subunternehmen gegründet. Dies wurde als eine Stiftung zur

Schaffung von Arbeitsplätzen deklariert. Von den Löhnen für die

Arbeiten erhielten die Beschäftigten nur einen Teil des Geldes,

teilweise wurden keine Abgaben abgeführt, also recht

undurchschaubare Geschäftemacher...

Eisenbahn

ohne Konzept

POLITYKA,

22.01.2020

300 Millionen kostete die Erneuerung der Strecke von Elk nach Szczytno. 85% bezahlte die EU. Es fährt um 4.07 und um 12.21 ein Zug in die Bezirkshauptstadt. Den Fuhrpark finanziert nicht die EU, die regionalen Politiker können sich mit den tollen Sanierungen brüsten. Aber wenn weiter keine Züge fahren, weil sie dafür kein Geld haben oder ausgeben wollen? Die Polnischen Bahnen brüsten sich damit, dass sie 76 Milliarden PLN

für die Sanierung der Schienen ausgeben ? das sind 9.000 km Schienen, 40% des gesamten Netzes. Aber niemand kontrolliert, ob die Gelder für die Infrastruktur tatsächlich diese verbessert haben. Es gibt sogar Gebiete, in denen die Gleise neu verlegt werden, obwohl der Zugverkehr eingestellt wurde und es nicht danach aussieht, dass der Woiwode die Absicht hat die Strecke wieder zu beleben. Es gibt Beispiele, wo nicht nur Gleise erneuert werden, sondern der Zugverkehr verdichtet wird und Strecken wieder in Betrieb genommen werden, wie in Niederschlesien, Posen und Lodz. Gerade Regionen, die an der Peripherie und in PiS Verwaltung sind werden von der Bahn abgehängt. Es scheint, als ob die Bahn als (notwendiges) Übel angesehen wird.

Von

Warschau nach Lublin wurde an der Strecke gebaut und wird weiter

gebaut, obwohl die Fahrzeit 1,5 Std. betragen sollte, beträgt sie

weiter 3 Std. Dafür ist aber die Schnellstraße fertig. Nicht anders

ist es zwischen Posen und Warschau ? auf der einen Seite die

Autobahn, auf der anderen die erneuerte Bahntrasse, wo die Fahrzeit

sich eher verlängert als verkürzt hat. Nun müssen die Arbeiten bis

2023 beendet sein, sonst verfallen

die

EU Gelder.

Außer

den Bahnreisenden scheint es niemanden zu interessieren, ob die Züge

schneller und öfter fahren. Die Bahner können voll stolz die erneuerten Strecken verkünden, die Woiwoden können nicht gezwungen werden mehr Züge zu kaufen, wenn sie es nicht wollen, den Betreibern von Zügen reicht das Tempo, so müssen sie nicht mehr Lokführer einstellen und Brüssel reicht es wenn die Belege stimmen.

Unser

Großer Heiliger Johannes Paul II.

magazyontakt.pl

Dezember 2019

"Wir

lassen es

nicht

zu, dass der Name unseres Großen Heiligen Papstes Johannes Paul II.

verunglimpft wird" sagte ein Erzbischof anlässlich einer Wallfahrt

an Kardinal Dziwisz gewandt, dem ehemaligen Sekretär eben dieses

Papstes,.

Ein brisantes Thema ist das Problem des sexuellen Missbrauchs. Wenn dies überhaupt zur Sprache kommt, dann wird beschwichtigend gesagt, dass es der Papst wohl nicht wusste, weil sein Umfeld ? vor allen Dingen sein Sekretär und spätere Erzbischof von Krakau Dziwisz blockierte. Eine der Ursachen für den Missbrauch ist der Klerikalismus,

der in langer Tradition die Priester als etwas höheres, ja als Engel auf Erden, angesehen werden. Wojtyla hat als Papst die "Laien", besonders die Frauen, an den Rand der kirchlichen Institutionen auch des Vatikans gedrängt und das Zölibat als ein heraushebendes Zeichen dargestellt. Dabei führt es zu einer Distanz zu den Gläubigen. Dieses Herausgehoben Sein Gefühl führt auch dazu, dass viele Bischöfe sich wie Fürsten ? samt einem Hofstaat von Sekretären, Chauffeuren, Zeremonienmeistern, Köchinnen, Zimmermädchen, u. a. ? aufführen und solch einen Lebensstil pflegen. Der klerikale Kult ist eines des Ver ? Schweigens. Damit einher geht der Umgang mit der Homosexualität. Der polnische Papst hat Ratzinger beauftragt dazu ein Papier zu erstellen. Im Endeffekt sagt es den Gläubigen Schwulen und Lesben, sie sollten damit nicht an die Öffentlichkeit gehen, ansonsten sollten sie sich nicht wundern, wenn sie schlecht behandelt werden. Dabei gehen Untersuchungen davon aus, dass 25-40% der Priester homosexuell seien und in seinem Buch "Sodoma" beschreibt Frédéric Martel über homosexuelle Bünde innerhalb des Vatikans. Der polnische Papst prangerte Missbrauchsoffer des Wiener Erzbischofs Gröer an, sie würden die Ehre dessen beschmutzen und verglich dies mit dem Opfer Jesu. Im Nachruf lobte er Gröer für seine große Liebe zur Christus und seiner Kirche. Und es war nicht das einzige Beispiel des Wegschauens und Nicht Wissen Wollens. Besonders die unrühmliche Gestalt des Gründers der Legion Christi Marcial Maciel Degollado. Schon 1943 wurden seine pädophilen Neigungen dem Vatikan bekannt. JP II hielt es nicht davon ab mit ihm zusammen zu arbeiten, von ihm Geld zu nehmen und ihn als herausragenden Seelsorger der Jugend zu rühmen. Degollado missbrauchte auch seine eigenen Kinder, die er mit verschiedenen Frauen hatte. Erst nach dem Tod von Wojtyla wurde er des Amtes enthoben. Allerdings sind er und diese Herren weder ins Gefängnis gekommen, noch wurde ihnen ihr Priesteramt aberkannt.

(Diesbezüglich macht Stanislaw Obirek in seinem neusten Buch darauf aufmerksam, dass Franziskus bei einem Flug den Journalisten erzählte, dass Ratzinger an Wojtyla mit der Akte "Degollado" herantrat und unverrichteter Dinge mit dieser Akte wieder abziehen musste. Eine seiner ersten Amtshandlungen als Papst war es, diese Akte hervor zu holen und den Chef der Legionäre Christi des Amtes zu entheben)

Leider

wird eine Diskussion innerhalb der katholischen Kirche ? besonders

in Polen ? über Papst Johannes Paul II schwierig werden, weil er überstürzt zum HEILIGEN gekürt wurde. Neben der Vertuschung von Missbrauch werden andere Felder der Sexualmoral, die dieser Papst vorgeschrieben hat, zu hinterfragen sein ? Geburtenkontrolle, Verwendung von Kondomen wegen des hohen Risikos des HIV besonders in Afrika.

Die

Zeitschrift Kontakt wird von einer Gruppe herausgegeben, die sich als Linkskatholiken bezeichnen und im Umfeld der KIK ? Klub der katholischen Intelligenz ? angesiedelt sind. In dieser zitierten Ausgabe reflektieren sie das Verhältnis der Polen zu "ihrem" Papst. Vor allen Dingen hinterfragen sie den Standpunkt dieses Papstes zu Fragen der Körperlichkeit ? "Moraltheologie" und zur Theologie der Befreiung. Sie wollen die Diskussion über diesen Papst eröffnen, denn dies wäre jetzt für das Christentum, die Kirche und Polen dringend notwendig.

Lehrer

am Limit

TYGODNIK POWSZECHNY, 05.02.2020

Nach

Aussagen der WHO gibt es nur dann psychisch gesunde Schüler, wenn die Lehrer psychisch gesund sind. Das Bildungssystem in Polen krankt, weil die Regierung immer wieder neue Bildungsrichtlinien erlässt. Lehrer und Pädagogen werden nicht gehört. Von den 200.000 befragten Lehrern durch die ZNP (Polnische Gewerkschaft der Lehrer) gaben 47% an, dass das Bildungssystem in einem schlechten bis nicht zulässigem Zustand sei und weitere 47% gaben ihm die 3 als Zensur.

Die Lehrer genießen in der polnischen Bevölkerung ein hohes Ansehen. Aber nicht so bei der Regierung, wie die Streiks im vergangenen Jahr es zeigten. Über ihre Köpfe hinweg wurden die Gymnasien abgeschafft. Diese wurden 1999 eingeführt, vorher gab es die 8 jährige Grundschule, die dann auf 6 Klassen verkürzt wurde und das Gymnasium umfasste 3 Jahre. Dieses Schulsystem sollte auch die jüngeren Schüler schützen und den Heranwachsenden ein entsprechendes Schulniveau geben, um dann einen besseren Start in



weiterbildende Einrichtungen wie Lyzeum, Technikum oder Berufsschule
zu haben.

Durch

die Reform mussten im vergangenen Jahr zusätzlich 370.000 Schüler
von den Mittelschulen aufgenommen werden ? es verdoppelten sich die
7. Klassen.